

Regionaler Sozialdienst Kölliken

Hauptstrasse 42
Postfach 56
5742 Kölliken

Telefon 062 737 44 00
Fax 062 737 44 19



Bottenwil



Hirschthal



Kölliken



Muhen



Safenwil



Uerkheim

Jahresbericht 2016

Vorwort Präsident Verband Regionaler Sozialdienst Kölliken

2016, ein bewegtes Jahr ist hinter uns...

- Der Regierungsrat Roland Brogli tritt zurück
- Strengelbach wird zum Filmdrehort von Papa Moll
- Ein Brand im Oldtimermuseum der Emil Frey AG in Safenwil
- Ein neuer Präsident in den USA wird gewählt

2016, da ging Einiges...

- Im Regionalen Sozialdienst Kölliken geht auch Einiges...
- EDV-Programm erhalten diverse Updates
- Archive wurden durchforstet
- Ältere Dossiers werden auf den Tisch gebracht, geprüft und angepasst

Alles geht aber nicht einfach von heute auf morgen – da wird noch etwas Zeit gebraucht. Ein Kraftakt, was die Mitarbeitenden da leisten, inklusive dem Alltagsgeschäft!

Die Gemeinde Uerkheim tritt per 31.12.2016 aus dem Regionalen Sozialdienst Kölliken aus, die Gemeinde Moosleerau wird als Vollmitglied aufgenommen.

Innerhalb des Vorstandes gab es ab August einen Wechsel. Neu übernahm ich das Präsidium und Sonja Morgenthaler das Vizepräsidium. André Diefenbacher gab das Präsidium aufgrund beruflicher Belastung ab.

Im Herbst startete der Vorstand mit Unterstützung der Publis Public Info Service AG die Neuorganisation und Überarbeitung der Satzungen des Regionalen Sozialdienst Kölliken. Ziel ist es, die Trennung der strategischen und operativen Aufgaben neu festzulegen sowie die Satzungen zu überprüfen.

Ich möchte es nicht unterlassen, allen Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeitenden des Regionalen Sozialdienstes Kölliken ganz herzlich zu danken für die geleistete Arbeit im 2016. Auch ein herzliches Dankeschön an die Verbandsgemeinden für die gute Zusammenarbeit.

Der Präsident
Roland Frei

Vorwort der Stellenleitung

Der Regionale Sozialdienst Kölliken führte 2016 im Auftrag der Gemeinden Bottenwil, Hirschtal, Kölliken, Muhen, Safenwil, Uerkheim, Moosleerau und Reitnau die öffentliche Sozialhilfe und die soziale Prävention. Ebenso wurden alle Aufgaben im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss Auftrag der Familiengerichte Aarau und Zofingen geleistet. Die Gemeinde Uerkheim trat per 31.12.2016 aus dem Regionalen Sozialdienst Kölliken aus und schloss sich neu bei der Stadt Zofingen an. Die Gemeinde Moosleerau trat als Vollmitglied bei.

„*Führen und Leisten im Auftrag von*“, heisst in diesem Zusammenhang natürlich auch, dass der Regionale Sozialdienst Kölliken ein Budgetposten für jede Gemeinde darstellt. Was führt und leistet der Regionale Sozialdienst Kölliken denn überhaupt? Im vorliegenden Jahresbericht möchte ich dieser Frage im Allgemeinen ein wenig nachgehen.

Es gab personelle Ab- und Zugänge sowie Veränderungen im Vorstand. Die Ressorts wurden teilweise neu verteilt.

Im Sommer wurden Verhandlungen betr. Beitritt der Gemeinde Holziken zum Regionalen Sozialdienst Kölliken geführt. Aufgrund Umstrukturierungen innerhalb der Gemeinde Holziken kam ein Beitritt aber zu diesem Zeitpunkt nicht in Frage.

Auch im Bereich IT gab es Veränderungen. Neu arbeitet der Regionale Sozialdienst Kölliken mit der TBM-AG, Thomas Müller, zusammen. Ein neuer, leistungsfähiger Server wurde angeschafft und die Datenablage sowie die Datensicherung optimiert. Das Klientenverarbeitungsprogramm „Tutoris“ wurde auf den neusten Stand gebracht, mehrere Updates mussten getätigt werden. Im Herbst wurde für das Alimentenwesen eine neue Software installiert. Die gesamte Alimentenbewirtschaftung läuft seit Ende Dezember über das Programm Alim2000.



2016 war ein Jahr mit Wandel und Neuerungen. Arbeitsabläufe wurden gebündelt, Arbeitsplätze neu strukturiert und die Qualität der Leistungen verbessert. Einzelne Puzzleteile wurden zusammengeführt. Es gibt noch viel zu tun. Die Arbeit geht uns nicht aus. Weitere Puzzleteile müssen zusammengefügt werden.

Die Leitung
Monika Schmid

Die Sozialhilfe im Allgemeinen...

Die Sozialhilfe im Kanton Aargau wird nach den Vorgaben des Kantonalen Sozialdienstes sowie nach bestimmten Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe berechnet. Sie richtet sich nach der Anzahl Personen, die im gleichen Haushalt leben. Zusätzlich zum Grundbedarf, welcher Haushalt, Kleider, Strom, Verkehrsauslagen etc. beinhaltet, werden der Mietzins und die Krankenkassenprämien übernommen. Weitere finanzielle Leistungen, wie z.B. Zahnarzt, Selbstbehalte bei der Krankenkasse etc., werden je nach Situation geprüft und allenfalls bewilligt. Alle Einnahmen (Einkommen, Unterhaltszahlungen, Stipendien, Renten etc.) werden mit der ausbezahlten Sozialhilfe verrechnet.

Die auftraggebenden Gemeinden haben maximale Mietzinsrichtlinien je nach Anzahl Personen. Höhere Mietzinse werden nur in begründeten Ausnahmefällen und meist nur vorübergehend übernommen.

Sozialhilfeleistungen sind in der Regel rückerstattungspflichtig, wenn die betroffene Person zu Vermögen kommt, z.B. durch eine Erbschaft oder zu einem späteren Zeitpunkt über ein regelmässiges, über dem sozialen Existenzminimum liegendes Einkommen verfügt.

Gemäss dem Schweizerischen Zivilgesetzbuch und den Vorgaben des Kantonalen Sozialdienstes können Verwandte in auf- und absteigender Linie zur finanziellen Beteiligung verpflichtet werden. Die Verwandtenunterstützung wird aufgrund der Steuerdaten der in Frage kommenden Personen geprüft.

Kostentreiber in der Sozialhilfe...

...sind sicherlich die Mieten und auch die Gesundheitskosten.

Kürzungen bei den vorgelagerten Sozialsystemen, wie z.B. Invaliden- und Arbeitslosenversicherungen, bringen eine Verlagerung der Kosten zu den Gemeinden mit sich.

Auch hilft die Wirtschaft nicht mehr im gleichen Masse wie früher mit, diese Kosten aufzufangen.

Dialogkreis Schule – Ausbildung – Arbeitsmarkt...

Die Arbeitswelt hat sich stark verändert. Bestimmte Berufe gibt es nicht mehr, auch gehen die sogenannten „Nischenarbeitsplätze“ immer mehr verloren. Wer schlecht oder gar nicht ausgebildet ist, verliert schneller seinen Arbeitsplatz. Trotz aller Bemühungen bleibt diesen Menschen

oft nur noch die Sozialhilfe. Repressionen bringen dabei nichts. Es geht vielmehr darum, Perspektiven zu entwickeln, sie für Integrationsbemühungen zu motivieren und Verbindlichkeiten zu schaffen.

Nebst Menschen, die ungenügende oder gar keine Ausbildungen vorweisen können, sind auch Alleinerziehende, kinderreiche Familien, ältere Personen über 55 Jahre und/oder kranke Menschen gefährdet, in die Sozialhilfe abzurutschen.

Das Image...

...spielt dabei sicherlich eine zentrale Rolle. Oftmals eilt Sozialhilfebeziehenden ein negativer Ruf voraus. In wiederkehrender Regelmässigkeit liest man negative Schlagzeilen – zu nachgiebig würden Sozialhilfebeziehende behandelt, so hoch sei die Sozialhilfe. Wenn ein Zeitungsartikel über Sozialhilfe-Betrüger erscheint, wird sofort der Ruf nach mehr Repressionen laut. Ein Mythos, der sich auch seit vielen Jahren hartnäckig hält, ist, dass Sozialhilfebeziehende per se arbeitsunwillig sind.

Arbeitsalltag eines Sozialarbeitenden...

Tagtäglich beschäftigen sich die Sozialarbeitenden auf dem Regionalen Sozialdienst Kölliken mit sozialen Problemen wie Armut, Migration und mit Menschen, deren Lebensqualität beeinträchtigt oder bedroht ist. Die zentrale Aufgabe ist es, diesen Menschen das soziale Existenzminimum zu gewähren und ihnen wieder die Teilhabe am gesellschaftlichen und arbeitsmarktlichen Leben zu erschliessen. Es wird versucht, mit den Klientinnen und Klienten gemeinsam Lösungen zu finden, ihre Ressourcen zu aktivieren sowie neue Perspektiven zu eröffnen. Oftmals wird die Hilfe eines Sozialarbeitenden als Bevormundung oder gar als Eingriff in die eigene Privatsphäre angesehen.

In den letzten Jahren hat die Administration stark zugenommen. Das Wort „Administration“ kommt aus dem Lateinischen und beinhaltet jede Form von Verwaltung. Im Arbeitsalltag eines Sozialarbeitenden heisst dies, täglich vier bis fünf Stunden Büroarbeit. Aktennotizen führen, Anträge an die Gemeinden schreiben, Anmeldungen für die Sozialversicherungen erstellen, Fallbesprechungen, Krankenkassenrückerstattungen einfordern und kontrollieren, Zahlungen verbuchen, Berichte erstellen, Sitzungen etc. etc. etc.

Über die Jahre des Berufsalltags, kann es schon vorkommen, dass der Idealismus einem pragmatischen Realismus weicht. Die Wirklichkeit, die in der Arbeit auf einem Sozialdienst herrscht, und die Probleme, mit welchen man tagtäglich konfrontiert wird, holen die Sozialarbeitenden oft auf den Boden der Tatsachen zurück.

Auseinandersetzungen mit Dilemmata und Spannungsfeldern sind unvermeidlich, aber notwendig. Einerseits muss man die Anordnungen durch Dritte sowie die Gesetze einhalten, dem gegenüber stehen aber die hohen Erwartungen der Klienten und Klientinnen. Der Bedarf an materieller und immaterieller Unterstützung ist ausgewiesen, es ist aber auch eine Tatsache, dass die vorhandenen Ressourcen für die Deckung dieses Bedarfs immer weniger werden. Die Hauptaufgabe der Sozialarbeitenden ist es, die einer Gesellschaft zur Verfügung stehenden Ressourcen für die Integration und die Partizipation von sozial Schwachen bedürfnisgerecht, adäquat und rechtmässig zu verteilen.

Ausgleich zur täglichen Arbeit auf dem Regionalen Sozialdienst Kölliken...

Ein guter Ausgleich zum oft sehr stressigen und belastenden Alltag, ist eine gesunde Work-Life-Balance zu schaffen. Sich selber Gutes tun, in der Arbeit sowie im Privaten. Im beruflichen Arbeitsalltag bedeutet dies einen regelmässigen Austausch unter den Mitarbeitenden. Es finden wöchentlich Sozialhilfe- und Beistandschaftssitzungen sowie zweiwöchentlich eine Teamsitzung mit allen Mitarbeitenden statt. Die Sitzungen dienen einerseits als Gefäss für Fallbesprechungen, fachlichen Austausch, Informationsweitergabe sowie Vernetzungsarbeit.

Das Gesellige darf nicht zu kurz kommen.

Im August 2016 verbrachten wir einen schönen, sonnigen und heissen Teamtag am Thunersee. Nach der Besichtigung der angenehm kühlen Beatushöhlen und einem feinen Zmittag fuhren wir mit dem Schiff von den Beatushöhlen-Sundlauenen nach Thun. Dann ging es mit dem Bus wieder zurück nach Kölliken. Ich bedanke mich ganz herzlich für den schönen Ausflug, welcher von Theres und Beat Nyfeler, Buchhaltung Regionaler Sozialdienst, organisiert wurde.

Zum Weihnachtsessen und Jahresausklang wurden wir von der Gemeinde Kölliken eingeladen. Vor einem üppigen und feinen Fondue-Chinoise besichtigten wir noch die Aarburg.

Dank...

Ein grosses Dankeschön an alle Mitgliedgemeinden für die kooperative und konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2016.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Alle haben sich im abgelaufenen Jahr mit vollem Engagement und oft genug auch unter Hintenanstellung privater Interessen eingesetzt. Nicht immer war es einfach, den Erwartungen unserer Auftraggeber und den Ansprüchen der Klienten und Klientinnen gerecht zu werden. Wir haben als gutes Team viele Herausforderungen gemeinsam gemeistert.

Ein liebes Dankeschön an den Vorstand, welcher sich tatkräftig für den Regionalen Sozialdienst Kölliken eingesetzt hat. Ein Jahr intensive Vorstandsarbeit geht vorbei. Es galt Hürden zu nehmen, mit denen man im Vorfeld nicht gerechnet hatte. Man darf dabei auch nicht vergessen, dass die Mitglieder des Vorstandes anspruchsvolle Berufe haben und die Vorstandsarbeit nur einen begrenzten Rahmen einnehmen kann. Trotzdem wurden die Geschäftsleitung und das Team engagiert unterstützt.

Ein weiteres Dankeschön an alle Personen und Institutionen, mit welchen der Regionale Sozialdienst Kölliken zu tun hat.

Personal und Vorstand 2016

Mitarbeitende auf dem Regionalen Sozialdienst Kölliken

Name	Funktion	Stellenprozente
Monika Schmid	Leitung	80%
Nicole Ledermann	Bereichsleitung Sozialarbeit, Stv. Leitung	80%
Nina Bitterli	Beistandschaft	70%
<i>Simone Bopp, bis 31.03.2016</i>	<i>Sozialarbeit</i>	<i>90%</i>
<i>Anja Diefenbacher, ab 11.02.2016 bis 30.04.2016</i>	<i>Temporäre Fachkraft Sekretariat</i>	<i>60%</i>
<i>Christian Friderich, bis 31.05.2016</i>	<i>Sozialarbeit und Beistandschaft</i>	<i>100%</i>
<i>Heinz Glauser, ab 01.04.2016 bis 30.09.2016</i>	<i>Temporäre Fachkraft Sozialarbeit</i>	<i>50%</i>
Marko Grgic, ab 20.06.2016	Sozialarbeit	100%
Khira Hediger	Sozialarbeit	70%
Karin Knobel	Beistandschaft	80%
Morena La Villa	Reinigungsfachfrau	
Larysa Maeder	Beistandschaft	60%
Andrea Mattenberger	Alimentenwesen	80%
Barbara Morese, ab 19.07.2016	Temporäre Fachkraft Alimentenwesen	40%
Beat Nyfeler	Buchhaltung Sozialhilfe und Betrieb	80%
Theres Nyfeler	Buchhaltung Beistandschaft	70%
Fabienne Schärer	Sekretariat Sozialarbeit	90%
Nikolaus Senger	Beistandschaft	80%
Nicole Wittwer, ab 01.05.2016	Sekretariat Beistandschaft	80%
Andreas Müller	Schulsozialarbeit	70%
Anna Paydar	Schulsozialarbeit	70%

Khira Hediger schloss im Sommer 2016 die Ausbildung zur Sozialarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz erfolgreich ab. Nochmals herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Abschlussprüfung.

Vorstand

Name	Ressort	Gemeinde
Roland Frei	Präsidium ab Aug. 2016 Personal	Kölliken
Sonja Morgenthaler	Vizepräsidium ab Aug. 2016 Produkte	Hirschthal
Romain Haller	Personal Austritt per März 2016	Muhen
Rafael Levy	Finanzen Eintritt per März 2016	Muhen
André Diefenbacher	Präsidium bis Juli 2016 Öffentlichkeitsarbeit	Safenwil
Beat Niederberger	Entwicklung	Bottenwil
Peter Basler	Öffentlichkeitsarbeit Austritt per Dez. 2016	Uerkheim
Silvia Morgenthaler	Ressort noch pendent Eintritt Nov. 2016	Moosleerau

Als Aktuar ist Ralf Windbiel, Gemeinde Kölliken, tätig.

Die Rechnungsführung wird durch Michael Schleuniger, Gemeinde Kölliken, getätigt.

Fallzahlen 2016 / Aufteilung nach Dossierart

Materielle Hilfe Schweizer Bürger und Bürgerinnen

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	5	5
Hirschthal	15	17
Kölliken	40	44
Muhen	26	32
Safenwil	44	54
Uerkheim	11	16
Moosleerau	2	5
Reitnau	6	11
Total	149	184

Fallzunahme gegenüber 2015: 35 Fälle

Materielle Hilfe Ausländer und Ausländerinnen

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	1	2
Hirschthal	7	5
Kölliken	29	31
Muhen	13	13
Safenwil	36	47
Uerkheim	4	4
Moosleerau	2	1
Reitnau	2	1
Total	94	104

Fallzunahme gegenüber 2015: 10 Fälle

Elternschaftsbeihilfe

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	1	0
Hirschthal	0	0
Kölliken	4	1
Muhen	3	1
Safenwil	3	4
Uerkheim	1	0
Moosleerau	0	0
Reitnau	0	0
Total	12	6

Fallabnahme gegenüber 2015: 6 Fälle

Alimentenbevorschussung

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	3	4
Hirschthal	2	2
Kölliken	21	23
Muhen	8	9
Safenwil	12	11
Uerkheim	8	8
Moosleerau	0	0
Reitnau	0	1
Total	54	58

Fallzunahme gegenüber 2015: 4 Fälle

Alimentenbevorschussung und Inkasso (Teilbevorschussung)

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	3	4
Hirschthal	1	2
Kölliken	3	6
Muhen	0	5
Safenwil	6	8
Uerkheim	0	0
Moosleerau	1	1
Reitnau	0	0
Total	14	26

Fallzunahme gegenüber 2015: 12 Fälle

Alimenteninkasso

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	0	0
Hirschthal	2	2
Kölliken	11	12
Muhen	1	1
Safenwil	9	8
Uerkheim	0	0
Moosleerau	0	0
Reitnau	0	0
Total	23	23

Die Fallzahl blieb gegenüber 2015 unverändert

Abklärungen / Sozialberichte

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	1	2
Hirschthal	3	0
Kölliken	9	7
Muhen	6	6
Safenwil	19	15
Uerkheim	5	2
Moosleerau	0	3
Reitnau	1	0
Total	44	35

Fallabnahme gegenüber 2015: 9 Fälle

Beratung (mehr als 1 Stunde)

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	0	1
Hirschthal	1	0
Kölliken	4	7
Muhen	9	11
Safenwil	6	7
Uerkheim	4	1
Moosleerau	3	0
Reitnau	2	2
Total	29	29

Die Fallzahl blieb gegenüber 2015 unverändert

Freiwillige Lohn- und Rentenverwaltung

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	0	0
Hirschthal	0	0
Kölliken	0	0
Muhen	2	0
Safenwil	1	3
Uerkheim	0	0
Moosleerau	0	0
Reitnau	0	0
Total	3	3

Die Fallzahl blieb gegenüber 2015 unverändert

Pflegeplatzabklärungen / Tagesmütter / Kindertagesstätten

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	1	1
Hirschthal	2	2
Kölliken	6	6
Muhen	5	7
Safenwil	1	3
Uerkheim	0	2
Moosleerau	0	0
Reitnau	2	2
Total	17	23

Fallzunahme gegenüber 2015: 6 Fälle

Unterhaltsverträge

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	0	0
Hirschthal	2	4
Kölliken	5	4
Muhen	3	2
Safenwil	2	3
Uerkheim	1	0
Moosleerau	0	2
Reitnau	0	1
Total	13	16

Fallzunahme gegenüber 2015: 3 Fälle

Beistandschaftliche Mandate im Erwachsenenschutz

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	4	1
Hirschthal	8	13
Kölliken	30	28
Muhen	5	9
Safenwil	30	29
Uerkheim	1	1
Moosleerau	0	0
Reitnau	5	8
Total	83	89

Fallzunahme gegenüber 2015: 6 Fälle

Beistandschaftliche Mandate im Kinderschutz

Gemeinde	2015	2016
Bottenwil	6	7
Hirschthal	4	6
Kölliken	11	14
Muhen	19	23
Safenwil	19	25
Uerkheim	15	14
Moosleerau	3	3
Reitnau	3	3
Total	80	95

Fallzunahme gegenüber 2015: 15 Fälle

Zusammenfassung Fallzahlen pro Gemeinde

Gemeinde	2015	2016	Fallveränderung
Bottenwil	25	27	+2
Hirschthal	47	53	+6
Kölliken	173	183	+10
Muhen	100	119	+19
Safenwil	188	217	+29
Uerkheim	50	48	-2
Moosleerau	11	15	+4
Reitnau	21	29	+8